

2002

Geschäftsbericht der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft



Münchener Rück
Munich Re Group

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

	2002	2001	2000
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Bruttobeiträge	21 857	15 464	12 818
Kapitalanlagen	57 955	48 655	43 384
Versicherungstechnische Rückstellungen netto	46 091	39 592	34 559
Eigenkapital	7 115	4 449	4 228
Jahresüberschuss	2 606	441	441
Dividende	223	221	221
Dividende je Aktie in €	1,25	1,25	1,25
Aktienkurs zum 31. Dezember in €	114,00	304,95	380,00
Börsenwert zum 31. Dezember	20 368	53 961	67 239

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Bericht über das 123. Geschäftsjahr
1. Januar bis 31. Dezember 2002

	SEITE
01 AUFSICHTSRAT	2
02 VORSTAND	10
03 LAGEBERICHT	12
04 JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2002	26
Bilanz	28
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	32
Anhang	34
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	53
Gewinnverwendungsvorschlag	54

01

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die Münchener Rück war 2002 ein außerordentlich schwieriges Jahr, insbesondere aufgrund der Kursverluste an den Kapitalmärkten, die auch die Münchener-Rück-Gruppe erheblich trafen.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands in der Berichtszeit laufend überwacht und beratend begleitet. Er hat sich regelmäßig umfassend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft sowie ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften informiert. Als Aufsichtsratsvorsitzender stand ich hierzu in engem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden. Auch außerhalb der planmäßigen Sitzungen hat der Vorstand alle Aufsichtsratsmitglieder unverzüglich von einzelnen Entscheidungen und Geschäftsvorfällen in Kenntnis gesetzt, die für die weitere Entwicklung des Unternehmens von herausragender Bedeutung sind.

Sitzungen des Aufsichtsrats

In den vier Aufsichtsratssitzungen berichtete der Vorstand eingehend über die Geschäftsentwicklung. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf den US-Aktivitäten, die von beträchtlichen Aufwendungen für die Erhöhung der Schadenrückstellungen bei der American Re geprägt waren. Die American Re erhielt eine Kapitalverstärkung, um ihre Position im US-Rückversicherungsgeschäft zu festigen und auszubauen. Über die Schadenbelastung aus dem Terroranschlag vom 11. September 2001 auf das World Trade Center hat uns der Vorstand ebenso detailliert unterrichtet wie über die Wertverluste bei den Kapitalanlagen infolge der außergewöhnlichen Kapitalmarktschwäche und die dadurch verursachte Reduzierung der Eigenkapitalausstattung.

Ebenfalls ein Thema unserer Erörterungen war die weitere Verbesserung der Corporate Governance in der Münchener Rück. Um den Deutschen Corporate Governance Kodex umzusetzen, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Beratung und auf Empfehlung einer aus seiner Mitte gebildeten Arbeitsgruppe eine Reihe von Vorschriften der Geschäftsordnungen von Aufsichtsrat und Vorstand geändert sowie unter anderem einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Außerdem wurden Inhalt und jeweiliger Zeitpunkt der turnusmäßigen und außerordentlichen Berichterstattung des Vorstands an den Aufsichtsrat festgelegt. Die Münchener Rück erfüllt nahezu alle Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und entspricht damit auch in dieser Hinsicht hohen internationalen Standards.



Des Weiteren hat der Vorstand im Detail über die wertorientierte Steuerung der Münchener-Rück-Gruppe sowie ihre Einsatzfelder und Grenzen berichtet. Wiederholt hat sich der Aufsichtsrat auch mit den Herausforderungen und Chancen befasst, die sich für die Münchener-Rück-Gruppe aus der Entwicklung der sozialen Sicherungssysteme in den Industriestaaten ergeben.

Die von der Münchener Rück und der Allianz bereits im Jahr 2001 angekündigten Beteiligungstransaktionen wurden im Berichtsjahr erfolgreich vollzogen. So hält die Münchener Rück nun 25,7 % des Kapitals und 26,3 % der Stimmrechte der HypoVereinsbank AG sowie 91,9 % an der ERGO Versicherungsgruppe AG; über den Stand der Kooperation zwischen der HypoVereinsbank und den ERGO-Unternehmen haben wir uns laufend unterrichten lassen.

Der Vorstand hat uns die Planungen für die kommenden Geschäftsjahre umfassend dargelegt. Im Vordergrund standen hierbei unsere Strategien zur Erschließung neuer Märkte und zukünftiger Geschäftsfelder. Darüber hinaus beschäftigten wir uns mit den Konzepten für neue Vertriebswege, der Harmonisierung der IT-Plattformen sowie Personalentwicklung und Personalbedarfsplanung.

Die Hauptversammlung am 17. Juli 2002 hat eine Reihe von Satzungsänderungen beschlossen. Vor allem die Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien sowie zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen und die Schaffung eines genehmigten Kapitals haben wir im Aufsichtsrat vorbereitend erörtert.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Ständige Ausschuss trat im Jahr 2002 dreimal zusammen. Er behandelte unter anderem Geschäfte, die nach der Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Der Personalausschuss tagte dreimal zu Personalangelegenheiten von Vorstandsmitgliedern. Eine Sitzung des Vermittlungsausschusses war nicht erforderlich.

In der Sitzung am 6. Dezember 2002 haben wir einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Er wird sich insbesondere befassen mit der Rechnungslegung für den Jahresabschluss und die Quartalsberichte sowie mit Fragen des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, dem Erteilen des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, dem Bestimmen von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat die Buchführung, den Jahres- und den Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft zum 31. Dezember 2002 sowie die Lageberichte der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft und des Konzerns geprüft und mit ihrem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Alle Aufsichtsratsmitglieder erhielten unverzüglich die Berichte des Abschlussprüfers. Der Jahres- und der Konzernabschluss, die Lageberichte und die Prüfungsberichte wurden durch den Prüfungsausschuss überprüft und mit dem Abschlussprüfer in der Prüfungsausschusssitzung am 27. April 2003 ausführlich erörtert, um die Prüfung durch das Plenum vorzubereiten. Das Ergebnis der Diskussion des Prüfungsausschusses wurde daraufhin in der Sitzung des Aufsichtsrats am 28. April 2003 dem Plenum vorgetragen.

Der Aufsichtsrat kontrollierte den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, die Lageberichte und den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns und hatte keine Einwände.

In seiner Bilanzsitzung hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt. Mit dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, erneut eine Dividende von 1,25 € (1,25 €) je Aktie auszuschütten, sind wir einverstanden.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat am 6. Dezember 2002 zusammen mit dem Vorstand die erste Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben. Damit wird deutlich, dass wir uns einer guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung verpflichtet haben.

Personalia

Zum 1. April 2002 haben wir Herrn John Phelan zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt. Er war bereits seit vielen Jahren bei der Munich Reinsurance Company of Canada (MROC) tätig, zuletzt als President und Director. Seit 9. März 2002 ist er President, Chief Executive Officer und Chairman of the Board der American Re Corporation (ARC).

Zum 30. Juni 2002 sind die Herren Dr. Wolf Otto Bauer und Dr. Hans-Wilmar von Stockhausen aus Altersgründen aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Beide Herren waren über 30 Jahre lang mit großem persönlichem Engagement für das Unternehmen tätig. Wir danken ihnen für ihr verantwortungsvolles Wirken und ihren erfolgreichen Einsatz zugunsten der Münchener Rück.

Zum Jahresende 2003 scheidet Herr Dr. Hans-Jürgen Schinzler aus dem Vorstand der Münchener Rück aus. Zu seinem Nachfolger als Vorsitzendem des Vorstands mit Wirkung vom 1. Januar 2004 haben wir in der heutigen Aufsichtsratsitzung Herrn Dr. Nikolaus von Bomhard bestellt.

Im Aufsichtsrat haben ebenfalls Veränderungen stattgefunden: Aufseiten der Anteilseigner ist Herr Dr. Ferdinand Piëch am 16. April 2002 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger hat das Registergericht zum 17. April 2002 Herrn Dr. Bernd Pischetsrieder bestellt. Die Hauptversammlung am 17. Juli 2002 hat diese Bestellung bestätigt.

Herr Dr. Alfons Titzrath hat sein Mandat im Aufsichtsrat zum Ende der Hauptversammlung am 17. Juli 2002 niedergelegt. Die Hauptversammlung hat Herrn Professor Karel Van Miert zu seinem Nachfolger gewählt.

Die Herren Dr. Rolf-E. Breuer und Dr. Henning Schulte-Noelle haben ihre Mandate zum Ende der letzten Aufsichtsratssitzung im Jahr 2002 am 6. Dezember niedergelegt. Als Nachfolger hat das Registergericht Herrn Professor Dr. Hubert Markl und Herrn Wolfgang Mayrhuber zu ordentlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt. Diese Bestellungen soll die Hauptversammlung am 11. Juni 2003 bestätigen.

Wir danken den Mitgliedern, die unseren Kreis verlassen, für ihre langjährige wertvolle Mitwirkung auch an dieser Stelle nochmals herzlich.

Den Vorstandsmitgliedern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der einzelnen Gruppengesellschaften gilt unser Dank für ihren tatkräftigen Einsatz im Interesse des Unternehmens. Sie alle haben dazu beigetragen, dass sich die Münchener Rück auch unter den besonders schwierigen Umständen des Geschäftsjahres 2002 erfolgreich behaupten konnte.

München, den 28. April 2003

Für den Aufsichtsrat



Ulrich Hartmann
Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrats

VORSITZENDER

Ulrich Hartmann
Vorsitzender des Vorstands der E.ON AG

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Herbert Bach
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Dr. jur. Henning Schulte-Noelle (bis 6.12.2002)
Vorsitzender des Vorstands der Allianz AG

Hans-Georg Appel
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Klaus Peter Biebrach
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Dr. jur. Rolf-E. Breuer (bis 6.12.2002)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Bank AG

Peter Burgmayr
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Rudolf Ficker
Ehemaliges Mitglied des Vorstands
der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Prof. Dr. rer. nat. Henning Kagermann
Sprecher des Vorstands der SAP AG

Gertraud Köppen
Mitarbeiterin der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Prof. Dr. rer. nat. Hubert Markl (seit 13.12.2002)
Professor für Biologie an der Universität Konstanz

Wolfgang Mayrhuber (seit 13.12.2002)
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Lufthansa AG

Prof. Karel Van Miert (seit 17.7.2002)
Professor an der Universität Nyenrode

Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand Piëch (bis 16.4.2002)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volkswagen AG

Dr. jur. Dr.-Ing. E. h. Heinrich v. Pierer
Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG

Dr. e. h. Dipl.-Ing. Bernd Pischetsrieder (seit 17.4.2002)
Vorsitzender des Vorstands der Volkswagen AG

Dr. jur. Dr. h.c. Albrecht Schmidt
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG

Dr. rer. nat. Dipl.-Chem. Klaus Schumann
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Dr. phil. Ron Sommer
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Telekom AG

Wolfgang Stögbauer
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Josef Süßl
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Dr. rer. pol. Alfons Titzrath (bis 17.7.2002)
Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats der Dresdner Bank AG

Judy Vö
Mitarbeiterin der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Ludwig Wegmann
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Mandate in anderen Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien siehe Seite 46 ff.

02

Der Vorstand

Dr. jur. Hans-Jürgen Schinzler (Vorsitzender des Vorstands)

Zentrale Aufgaben
Presse
Revision

Dr. jur. Wolf Otto Bauer (bis 30.6.2002)

Corporate Underwriting/Global Clients
zusammen mit Stefan Heyd

Dr. jur. Nikolaus von Bomhard

Europa 2 und Lateinamerika
(bis 30.6.2002 zusammen mit
Dr. jur. Hans-Wilmar von Stockhausen)

Clement Booth

Special and Financial Risks
Investor-Relations
Unternehmensplanung

Dr. jur. Heiner Hasford

Finanz
Allgemeine Dienste
Betriebsorganisation

Stefan Heyd

Corporate Underwriting/Global Clients
(bis 30.6.2002 zusammen mit
Dr. jur. Wolf Otto Bauer)

Christian Kluge

Europa 1
(bis 30.6.2002 zusammen mit
Dr. jur. Hans-Wilmar von Stockhausen)
Unternehmenskommunikation

John Phelan (seit 1.4.2002)

Nordamerika

Dr. phil. Detlef Schneidawind (Arbeitsdirektor i. S. v. § 33 MitbestG)

Leben und Kranken
Personal

Dr. jur. Jörg Schneider

Rechnungswesen
Controlling
Steuern
Informatik

Dr. jur. Hans-Wilmar von Stockhausen (bis 30.6.2002)

Europa 1
zusammen mit Christian Kluge
Europa 2 und Lateinamerika
zusammen mit Dr. jur. Nikolaus von Bomhard

Karl Wittmann

Asien, Australasien, Afrika

Geschäftsverteilung seit 1. April 2002.

03

Lagebericht

Die Münchener Rück AG arbeitet als professioneller Rückversicherer weltweit in allen Versicherungszweigen. Sie ist die Muttergesellschaft der Münchener-Rück-Gruppe, die in der Rückversicherung, der Erstversicherung und dem Asset-Management tätig ist.

Im Geschäftsjahr 2002 erzielte die Münchener Rück AG einen Umsatz von 21,9 (15,5) Milliarden €. Das entspricht einer Steigerung um 41,3 %. 2002 übernahm die Münchener Rück zwei volumenstarke Geschäftsblöcke – davon einen von unserem US-amerikanischen Tochterunternehmen American Re –, auf die nahezu zwei Drittel des Umsatzwachstums entfallen. Dadurch erhöhte sich auch der Anteil des Geschäfts mit ausländischen Kunden weiter. Inländische Kunden steuerten im Berichtsjahr nur noch 23 (32) % des Beitragsaufkommens bei.

Das versicherungstechnische Ergebnis hat sich gegenüber dem sehr schlechten Vorjahr, das wesentlich von der Schadenbelastung aus dem Terroranschlag vom 11. September 2001 beeinflusst war, sichtlich verbessert. Dies spiegelt sich in der jeweiligen Schaden-Kosten-Quote wider: Einschließlich der Belastungen aus Naturkatastrophen sank sie auf 108,3 (127,4) %.

Im Geschäftsjahr 2002 mussten wir aufgrund handelsrechtlicher Vorschriften die Schwankungsrückstellungen insbesondere wegen der stark gestiegenen Beiträge mit 1 490 Millionen € dotieren. Im Vorjahr ergab sich noch eine Entnahme von 1 Million €. Hohe Beträge stellten wir vor allem in der Haftpflichtversicherung (463 Millionen €), in der Luftfahrtversicherung (478 Millionen €) und in der Kraftfahrtversicherung (342 Millionen €) ein. Nach Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen war ein versicherungstechnischer Verlust von 2 529 (2 520) Millionen € auszuweisen.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen konnte deutlich gesteigert werden; es beläuft sich auf 6 867 (4 225) Millionen €. Davon sind den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften entsprechend 1 113 (1 114) Millionen € im versicherungstechnischen Ergebnis erfasst. Wesentlich beeinflusst wurde das Ergebnis von den Beteiligungstransaktionen mit der Allianz AG sowie dem hohen Abschreibungsbedarf aufgrund der schwachen Verfassung der Kapitalmärkte.

Der Jahresüberschuss beträgt 2 606 (441) Millionen €. Nach Einstellung von 1 303 (220) Millionen € in die Gewinnrücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von 1 303 (221) Millionen €. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn weitere 1 080 Millionen € in die Gewinnrücklagen einzustellen. Auf jede gewinnberechtigte Aktie soll eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 1,25 € ausgeschüttet werden.

Versicherungszweige

In der **Lebensversicherung** konnten wir wiederum beachtliche Beitragssteigerungen verbuchen. Wir sind in Deutschland unverändert der führende Rückversicherer, wachsen jedoch im Ausland erheblich stärker. Insbesondere in Großbritannien verzeichnen wir weiterhin ein überdurchschnittliches Geschäftswachstum. Das Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig verbessert. Die Lebensversicherung expandiert nach wie vor stark. Als langfristige Antriebskräfte wirken die Bevölkerungsentwicklung und die schwierige Situation der Sozialversicherungssysteme. Wir rechnen für 2003 damit, dass der Umsatz weiter steigt und wir ein besseres Ergebnis erwirtschaften.

In der **Krankenversicherung** haben wir den Umsatz mehr als verdoppelt. Ein Großteil des Wachstums entfiel auf Neugeschäft; so haben wir ein großvolumiges Portefeuille unseres US-amerikanischen Tochterunternehmens American Re in Rückdeckung genommen. Erneut ergab sich ein leicht negatives Resultat. Bei der Erneuerung zum 1. Januar 2003 trennten wir uns von unprofitablem Geschäft. Im Vergleich zum Vorjahr erwarten wir für 2003 deshalb geringere Beiträge. Da wir uns nach wie vor auf Gewinn bringendes Geschäft konzentrieren, sollten sich die Ergebnisse steigern lassen.

Der Umsatzsprung in der **Unfallversicherung** resultiert aus dem Auslandsgeschäft, das wir weiter ausgebaut haben. Nach einem kleinen Gewinn im Vorjahr war das Ergebnis diesmal leicht negativ. Speziell im Arbeiterunfallgeschäft mussten wir Verluste hinnehmen. Für das Jahr 2003 gehen wir von schwach rückläufigen Beiträgen aus. Unsere Sanierungsmaßnahmen dürften sich günstig auswirken; das Ergebnis sollte die Gewinnzone wieder erreichen.

In der **Haftpflichtversicherung** hat sich der Umsatz nahezu verdreifacht. Das lag im Wesentlichen an zwei bedeutenden Geschäftsblöcken, die wir neu in unser Portefeuille aufnahmen. Die Schaden-Kosten-Quote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr wesentlich. Absolut gesehen ist das Ergebnis wegen des größeren Geschäftsvolumens dennoch schlechter als im Vorjahr ausgefallen. In der laufenden Risikoperiode dürften die Beiträge nur noch moderat wachsen. Das Ergebnis sollten wir gegenüber dem Vorjahr spürbar anheben können.

Auch in der **Kraftfahrtversicherung** erzielten wir einen kräftigen Beitragsanstieg; die Sanierungsmaßnahmen tragen Früchte. Das Resultat konnte aufgrund unserer intensiven Bemühungen, die Qualität unseres Portefeuilles zu erhöhen, sichtlich gesteigert werden. Nach den Verlusten in den vergangenen Jahren waren wir 2002 wieder in der Lage, einen Gewinn in dieser Branche auszuweisen. Für das Jahr 2003 rechnen wir damit, dass sich das Beitragsaufkommen in der Höhe des Vorjahres bewegt. Das Ergebnis müsste sich weiter ausbauen lassen.

In der **Transportversicherung** verdanken wir das Beitragswachstum ebenfalls dem Auslandsgeschäft. Insbesondere wegen hoher Belastungen aus Großschäden in der zweiten Jahreshälfte war das Resultat wieder negativ. Portefeuillebereinigungen werden den Umsatz im laufenden Jahr etwas zurückgehen lassen. Da wir unser Geschäft qualitativ aufgewertet haben, sollte bei einer erwarteten durchschnittlichen Großschadenbelastung eine durchgreifende Verbesserung des Ergebnisses möglich sein.

In der **Luftfahrtversicherung** konnten wir infolge des Terroranschlags vom 11. September 2001 drastische Ratensteigerungen durchsetzen und damit ein beachtliches Umsatzplus erzielen. Die Ratensteigerungen zusammen mit einem zufallsbedingt sehr niedrigen Schadenanfall im Berichtsjahr führten zu einem kräftigen Gewinn. Im laufenden Jahr erwarten wir einen mäßigen Beitragsrückgang. Bei einem durchschnittlichen Schadenanfall gehen wir von einem geringeren Resultat aus.

Unsere Beitragseinnahmen in der **Feuerversicherung** machten im Vergleich zum Vorjahr einen kräftigen Sprung nach oben. Für bereits bestehende Deckungen konnten wir merkliche Preiserhöhungen vereinbaren. Darüber hinaus übernahmen wir auf vielen Märkten gegen harte Konkurrenz attraktives Neugeschäft: So konnten wir auch in der Feuerversicherung neue volumenstarke Verträge in unser Portefeuille aufnehmen. Unabhängig davon wurde Geschäft gekündigt, das unseren Preisvorstellungen nicht entsprach. Das Ergebnis wurde erheblich beeinflusst von der Rückstellungserhöhung für den World-Trade-Center-Schaden und von der Schadenbelastung aus der Flutkatastrophe in Mitteleuropa. Dank der höheren Qualität und Ertragskraft unseres Geschäfts konnten wir dennoch ein deutlich besseres Ergebnis ausweisen. Wir werden unsere Anstrengungen fortsetzen, Preise und Bedingungen der Rückversicherungsdeckungen zu optimieren. Für 2003 rechnen wir nicht mit wesentlichen Veränderungen beim Umsatz. Die Volumenreduzierung, die sich aus der Aufgabe von unattraktivem Geschäft ergibt, sollte durch Umsatzzuwächse aus bedarfsgerecht tarifiertem Geschäft ausgeglichen werden. Das Portefeuille, dessen Qualität sich weiter erhöhte, dürfte sich auf die Ergebnisentwicklung positiv auswirken. Entscheidend wird allerdings sein, welche Belastungen uns aus Naturkatastrophen und anderen Großschäden treffen.

Das Resultat in den **Technischen Versicherungen** (Maschinen, Montage, Bauleistung, Elektronik und andere) konnten wir bei nahezu unverändertem Umsatz beachtlich steigern. Dies beruht auf unseren konsequenten Sanierungsbestrebungen, die noch nicht abgeschlossen sind. So erwarten wir 2003 ein nochmals spürbar verbessertes Ergebnis; bei den Beitragseinnahmen stellen wir uns darauf ein, dass sie geringfügig zurückgehen.

Unter **„Sonstige“** subsumieren wir die übrigen Versicherungszweige der Sachversicherung: Einbruchdiebstahl-, Hagel-, Leitungswasser-, Sonderrisiken-, Sturm-, Tier-, Verbundene Hausrat- und Verbundene Gebäudeversicherung; außerdem fallen hierunter die Kredit-, die Vertrauensschaden-, die Rechtsschutz-, die Reisegepäck- und die Valorenversicherung privater Risiken. Diese Versicherungszweige erzielten in Summe einen klaren Umsatzanstieg: Das größte Beitragswachstum hatten wir in der Kreditversicherung. Das zusammengefasste Ergebnis war allerdings negativ. Insbesondere in der Sturm- und Verbundenen Gebäudeversicherung bescherten uns die hohen Belastungen aus Naturkatastrophen Verluste. Auch in der Kreditversicherung mussten wir wegen der weltweit immer noch angespannten Konjunktur und der damit verbundenen höheren Insolvenzquote ein negatives Resultat hinnehmen.

Kapitalanlagen

Der **Buchwert** der Kapitalanlagen der Münchener Rück AG (ohne Depotforderungen) erhöhte sich um 17 % auf 35,2 (30,2) Milliarden €.

Die Position **Grundstücke** stieg dabei leicht auf 1,07 (0,96) Milliarden €.

Bei den **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** gab es einige Umgruppierungen hin zu Beteiligungen; die Gesamtposition wuchs um rund 52 % auf 16,4 (10,8) Milliarden €.

Die **Sonstigen Kapitalanlagen** fielen um 4 % auf 17,7 (18,5) Milliarden €. Hier verzeichneten die Aktien und Investmentanteile einen Rückgang von 21 % auf 9,6 (12,1) Milliarden €. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere nahmen auf 7,7 (6,1) Milliarden € zu.

Der **Marktwert** unseres Grundbesitzes, der Dividendenwerte (Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien und Investmentzertifikate) sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere belief sich zum 31. Dezember 2002 auf 44 (66) Milliarden €. Dies entspricht einem Rückgang um 33 % zum Vorjahreswert und spiegelt den beispiellosen Einbruch der Aktienmärkte wider.

Insgesamt legten die **Erträge aus Kapitalanlagen** auf 12,4 (4,9) Milliarden € zu. Insbesondere durch den **Abgang von Kapitalanlagen** wurden **Gewinne** von 9,2 (1,3) Milliarden € realisiert. Darin enthalten sind die Veräußerungsgewinne aus der Neuordnung der Beteiligungen von Münchener Rück und Allianz.

Die **Verluste** aus dem Abgang von Kapitalanlagen summierten sich auf 429 (206) Millionen €.

Die **Abschreibungen** auf Kapitalanlagen betragen im Geschäftsjahr 2002 4,9 Milliarden (391 Millionen) €. Dieser wesentlich höhere Abschreibungsbedarf war vor allem bei Aktien aufgrund der sehr schlechten Entwicklung auf den Aktienmärkten notwendig. Dauernd dem Geschäftsbetrieb dienende Wertpapiere haben wir trotz des Wahlrechts nach § 341 b HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Darüber hinaus wurden Abschreibungen an der Munich American Holding Corporation (MAHC) und der HypoVereinsbank AG vorgenommen.

Das **Ergebnis aus Kapitalanlagen** übertraf mit 6,9 Milliarden € per saldo immer noch deutlich das Vorjahresresultat von 4,2 Milliarden €.

Ausblick

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir mit einem Umsatz auf Vorjahresniveau. Verglichen mit den Steigerungen der letzten Jahre drückt dies unsere restriktive, strikt ertragsorientierte Zeichnungspolitik aus. Leichte Beitragsanstiege erwarten wir in der Lebens- und in der Haftpflichtversicherung. Dagegen wird der Umsatz insbesondere in den Technischen Versicherungen voraussichtlich sinken.

Wir konnten und werden Preise und Konditionen in dem von uns übernommenen Geschäft weiter verbessern. Dies sollte das versicherungstechnische Ergebnis im laufenden Geschäftsjahr positiv beeinflussen. Ausschlaggebend wird allerdings sein, welche Belastungen aus Naturkatastrophen und anderen Großschäden uns im Laufe der Risikoperiode noch treffen.

Wir gehen davon aus, dass unser Kapitalanlageergebnis wegen des geringeren Zinsniveaus auf jeden Fall zurückgehen wird, selbst wenn sich die Aktienkurse auf niedrigem Niveau wieder erholen. Auch sind bei weiter fallenden Märkten zusätzliche Veräußerungsverluste und Abschreibungen auf unsere Aktienportfolios nicht auszuschließen.

Für eine bezifferbare Prognose des Gesamtergebnisses gibt es noch keine ausreichende Grundlage.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Ereignisse des Jahres 2002 stellten unser Unternehmen und unser Risikomanagementsystem erneut auf eine harte Probe. Die dramatischen Einbrüche der Kapitalmärkte haben auch bei uns deutliche Spuren hinterlassen.

Im Rahmen des Risikomanagements überprüfen wir regelmäßig, welche Schadenbelastung wir tragen können und wollen, und stellen unsere Zeichnungspolitik sowie unsere Retrozessionen darauf ab. Indem wir vorab definierte Szenarien simulieren, versuchen wir – im Sinne einer Frühwarnfunktion –, auch solchen Ereignissen zu begegnen, deren Eintritt eher unwahrscheinlich ist. Wir berücksichtigen diese dann entsprechend in unserer Liquiditätsplanung.

Aufgaben und Organisation der Risikoüberwachung und -steuerung

Im Risikomanagement analysieren wir fortwährend unsere Risikosituation. Unsere Experten bewerten die Risiken, die für uns wesentlich sind, im Hinblick auf mögliche Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie finanzielle Auswirkungen. Darüber hinaus führen wir so genannte Stresstests und Szenarioanalysen durch und treffen geeignete Maßnahmen, um nicht akzeptable Risiken auszuschließen oder zu begrenzen.

Unser Risikomanagement wird einerseits zentral gesteuert und ist andererseits dezentral fest verankert. Risikomanagement und Risikocontrolling sind klar getrennt und die damit verbundenen Verantwortlichkeiten eindeutig definiert.

Das zentrale Risikocontrolling setzt Standards, entwickelt die Systeme laufend weiter und koordiniert die Risikomanagementaktivitäten. Es hat außerdem die Aufgabe, die Geschäftsleitung regelmäßig über die jeweils aktuelle Risikosituation zu informieren und risikopolitische Maßnahmen vorzuschlagen.

Kompetenzen und Verantwortungen für die Steuerung von Risiken liegen weitgehend bei den dezentralen Risikomanagern, damit sie bei Bedarf umgehend und der Situation angemessen reagieren können. Die Risikomanager sind für die Risikosituation in ihren jeweiligen Einheiten verantwortlich und haben die Aufgabe, zu prüfen, kontinuierlich zu überwachen und sicherzustellen, dass die getroffenen risikopolitischen Maßnahmen ausreichen, um das Gefährdungspotenzial wirkungsvoll zu verringern.

Die interne Revision durchleuchtet zusätzlich als unabhängige Instanz das Risikomanagementsystem und seine Weiterentwicklung. Außerdem prüft sie, ob die implementierten Kontrollen und Überwachungsmaßnahmen zweckmäßig sind und eingehalten werden.

Das Risikomanagementsystem wird ferner im Rahmen der Jahresabschlussprüfung vom Abschlussprüfer untersucht.

Wir kategorisieren unsere Risiken gemäß dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 5-20 in

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen und
- operationale Risiken.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken resultieren aus der Möglichkeit, dass Zahlungsströme, die für das Versicherungsgeschäft maßgeblich sind, von ihrem Erwartungswert abweichen. Wir unterscheiden hier

- das **Prämien-/Schadenrisiko** in den Schaden- und Unfallversicherungszweigen: Aus Prämien, die im Voraus festgesetzt werden, sind Schäden zu finanzieren, deren Umfang zum Zeitpunkt der Prämienkalkulation nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko).
- das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko** in der Lebens- und Krankenversicherung: Aus einer Prämie, die unter Umständen über viele Jahre hinweg gleich bleibend vereinbart wurde, sind Versicherungsleistungen zu erbringen, deren Fälligkeit – gegebenenfalls auch deren Umfang – in der Zwischenzeit von Trendentwicklungen negativ beeinflusst werden kann (Änderungsrisiko).
- das **Reserverisiko** bei der Einschätzung der benötigten versicherungstechnischen Rückstellungen.

In der Rückversicherung verfolgen wir intensiv die Politik, unsere Geschäftsverbindungen global zu diversifizieren. Dadurch können wir die übernommenen Risiken geographisch breiter streuen und erreichen einen besseren Ergebnisausgleich in unserem Portefeuille.

Es ist für uns ein wesentliches Element verantwortungsbewusster Risikoversorge, uns klar an den Grundsätzen einer wertorientierten Unternehmenssteuerung auszurichten. Wir wollen unser Kapital nur zu Bedingungen bereitstellen, die eine angemessene Verzinsung erwarten lassen. Nach mehreren Jahren eines viel zu niedrigen Rateniveaus ist der Rückversicherungsmarkt nun zumindest teilweise zu risikogerechten Konditionen zurückgekehrt. Im Berichtsjahr 2002 konnten wir einen großen Teil der notwendigen substanziellen Preis- und Bedingungsverbesserungen vereinbaren.

Zeichnungsrichtlinien und -limite

Wir haben klar und eindeutig geregelt, wer befugt und verantwortlich ist, Rückversicherungsverträge anzubahnen und abzuschließen. Verbindliche Zeichnungsrichtlinien und -limite dokumentieren, wer welche Risiken bis zu welcher Höhe übernehmen darf; dass sie eingehalten werden, überprüfen regelmäßig interne Reviews. Haftungsbegrenzungen sind für die Zeichnung von werthaltigem Geschäft unerlässlich, da unbegrenzte Deckungen letztlich nicht kalkulierbar sind.

Kumulbudgets

Zum Kerngeschäft der Rückversicherung gehört es ebenso, gegen Katastrophenschäden großen und größten Ausmaßes Schutz zu bieten. Besonders in der Sachversicherung übernehmen wir sehr hohe Haftungen für Erdbeben- und Sturmschäden sowie in geringerem Maße auch für Hagel- und Überschwemmungsschäden. Diese Schäden betreffen oft viele unserer Kunden gleichzeitig. Aufgrund dieses Kumulcharakters kann sich bereits ein einziges Schadenereignis erheblich auf die Ergebnissituation auswirken. Daher ist es unerlässlich, die Zeichnung von Naturgefahrenhaftungen gruppenweit zu kontrollieren und zu limitieren. Wir haben dafür schon vor Jahren Kumulbudgets eingeführt, mit denen die Geschäftsleitung jährlich vorgibt, welche Haftungen die einzelnen Ressorts der Münchener Rück AG aus solchen Ereignissen pro Kumulschadenzone maximal übernehmen dürfen. Die Schadensszenarien, die den Kumulbudgets zugrunde liegen, werden regelmäßig wissenschaftlich überprüft.

Retrozession

Für ausgewählte Risiken, die wir übernommen haben, kaufen wir eigene Schutzdeckungen bei Retrozessionären mit guter Bonität.

Rückstellungen

Für ungewisse Verbindlichkeiten bilden wir Rückstellungen auf aktuarieller Basis. Unser Ressort Corporate Underwriting/Global Clients überprüft die Schadenrückstellungen aller Ressorts regelmäßig auf ausreichende Dotierung. Bei Bedarf nehmen wir entsprechende Korrekturen vor.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Retrozessionären, Zedenten und Maklern eintreten. 2,2 % unserer Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft waren am Bilanzstichtag länger als 90 Tage fällig. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre beträgt 0,1 %.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Marktpreisrisiko sowie Bonitäts- und Liquiditätsrisiken. Bei der Kapitalanlage leiten uns folgende Prinzipien: Wir tätigen nur Anlagen, die eine angemessene Rentabilität erwarten lassen, und achten dabei auf ein hohes Maß an Sicherheit, die sich in der hohen Bonität der Kontrahenten widerspiegelt. Wichtig sind für uns eine jederzeit ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft zu bedecken, sowie eine gezielte Diversifikation nach Regionen und Anlagearten. Die dramatischen Einbrüche der Aktienkurse 2002, die in ihrer Dimension von niemandem vorhersehbar waren, betrafen allerdings überproportional die Finanzwerte, in denen wir traditionell besonders stark engagiert sind.

Mandate und Anlagerichtlinien

Mit der Anlage unseres Vermögens ist insbesondere die MEAG durch Mandate, die auf exakten Kriterien basieren, beauftragt. Eine klare Funktionstrennung zwischen Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling ist gewährleistet.

Marktpreisrisiken

Mögliche Marktpreisrisiken unserer Kapitalanlagen messen wir über den so genannten Value-at-Risk-Ansatz. Diese Risikomaßzahl verwenden wir auch bei der strategischen Anlageplanung, um das nach unserer Risikopräferenz optimale Anlageportefeuille zu strukturieren.

Wir führen laufend Durationsanalysen durch, um die Zinsänderungsrisiken bei der Bedeckung unserer Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft zu steuern und bei Bedarf zinsensensitive Portefeuilles abzusichern.

Währungsrisiken gehen wir nur in geringem Maß ein, da wir uns am Grundsatz der kongruenten Währungsbedeckung orientieren. Wir bauen für alle maßgeblichen Währungsverbindlichkeiten des versicherungstechnischen Geschäfts entsprechende Gegenpositionen bei den Kapitalanlagen auf.

Mithilfe von Szenarioanalysen (sog. Stresstests) simulieren wir darüber hinaus gezielt Marktschwankungen und entwickeln Strategien, um in der Praxis gegensteuern zu können. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2002 ergeben sich für die Münchener Rück AG bei einer unterstellten Aktienkursveränderung von $\pm 10\%$ bzw. $\pm 20\%$, einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um ± 100 bzw. ± 200 Basispunkte (BP) und einer Veränderung der Wechselkurve um $\pm 10\%$ Marktwertveränderungen in folgender Höhe:

Aktienkursveränderung	Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen
Anstieg um 20 %	+5,337 Mrd. €
Anstieg um 10 %	+2,669 Mrd. €
Rückgang um 10 %	-2,669 Mrd. €
Rückgang um 20 %	-5,337 Mrd. €
Marktwerte zum 31.12.2002	33,126 Mrd. €

Zinsveränderung	Marktwertveränderung zinsensitiver Kapitalanlagen
Anstieg um 200 BP	-1,329 Mrd. €
Anstieg um 100 BP	-0,696 Mrd. €
Rückgang um 100 BP	+0,766 Mrd. €
Rückgang um 200 BP	+1,613 Mrd. €
Marktwerte zum 31.12.2002	16,943 Mrd. €

Wechselkursveränderung	Marktwertveränderung währungssensitiver Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	+1,399 Mrd. €
Rückgang um 10 %	-1,399 Mrd. €
Marktwerte zum 31.12.2002	13,986 Mrd. €

Derivative Finanzinstrumente setzen wir prinzipiell nur ein, um Teilbestände abzusichern, Erträge zu optimieren oder Kauf- und Verkaufsabsichten zu realisieren.

Bonitätsrisiken

Die Kreditbeurteilung der jeweiligen Einzelanlage hat zentrale Bedeutung für das Management von Bonitätsrisiken im Bereich der festverzinslichen Wertpapierbestände. Der Großteil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von Staaten oder Banken mit exzellentem Rating ausgegeben wurden, z. B. Bundesanleihen, US-Treasurys oder Pfandbriefe. Das Anlagevolumen, die Besicherung und die dem Rating zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten sind weitere Gesichtspunkte, mit denen wir die Bonitätsrisiken im Gesamtportefeuille beurteilen.

Das Thema Kreditrisiko wird zurzeit bei der Neufassung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Banken intensiv diskutiert (Basel II). Um frühzeitig zu erkennen, wie sich dies auf die Steuerung von Kreditrisiken auswirkt, und um die Geschäftschancen zu ergreifen, die sich daraus für die Münchener Rück ergeben, haben wir ein Kompetenzzentrum Basel II eingerichtet.

Liquiditätsrisiken

Eine detaillierte Liquiditätsplanung stellt sicher, dass die Münchener Rück jederzeit in der Lage ist, insbesondere für Großschadensszenarien die erforderlichen Auszahlungen zu leisten. Dieses Konzept, das seit vielen Jahren praktiziert wird, hat sich bei großen Naturkatastrophen und beim World-Trade-Center-Schaden bewährt.

Operationale Risiken

Dies sind Gefährdungen, die durch technisches oder menschliches Versagen, durch natürliche Beeinträchtigung der Betriebstätigkeit oder Entwicklungen im externen Umfeld des Unternehmens entstehen und dadurch unerwartete Verluste verursachen können. Hierzu gehören ebenfalls kriminelle Handlungen, mangelhafte Kontrollen, organisatorische Defizite oder Ereignisse, die Schadenersatzansprüche von dritter Seite begründen.

Nur durch ein vielfältiges, ursachenbezogenes Risikomanagement ist es möglich, solche Risiken zu minimieren, die mit jeder Art von Tätigkeit im Unternehmen, seinen Mitarbeitern oder mit technischen Systemen verbunden sein können. Darüber hinaus ist es unser erklärtes Ziel, die Mitarbeiter für mögliche Gefahren zu sensibilisieren und so eine angemessene Risikokultur zu etablieren. Dazu zählen die Bereitschaft und die Möglichkeit, aus Fehlern zu lernen und Chancen zur Veränderung und Verbesserung zu erkennen und wahrzunehmen. Dafür organisieren wir gezielt Seminare und Informationsveranstaltungen. Der offene Umgang mit Risiken ist außerdem ein wesentlicher Faktor eines effizienten Risikomanagements.

Sicherheit im Bereich der Informationstechnologie

Dezentrale und miteinander in engem Kontakt stehende Sicherheitsorganisationen erkennen und begrenzen diese Risiken. Auf der Rückversicherungsseite erstellt eine international tätige Organisationseinheit die Sicherheitsvorgaben für die Rückversicherungstöchter und überwacht ihre Einhaltung. Dabei legen wir Wert darauf, unsere eigenen Daten zu schützen; doch ebenso wichtig ist uns die Sicherheit der Informationen, die uns Kunden anvertraut haben. Die weltweiten und teilweise spektakulären Attacken durch Computerviren und andere Angriffe, denen große Unternehmen auch im Berichtsjahr 2002 ausgesetzt waren, haben uns dank unserer Schutzvorkehrungen kaum betroffen. Virusinfektionen konnten in unseren globalen Netzwerken bisher keinen nennenswerten Schaden anrichten. Der permanenten Verbesserung dieser Schutzvorkehrungen messen wir große Bedeutung bei.

Die Sicherheitsvorgaben beziehen sich nicht nur auf die technische Auslegung der Hard- und Softwaresysteme, sondern schließen auch funktionale Sicherheitsstrukturen und organisatorische Vorkehrungen mit ein. Dazu gehört es ebenfalls, unsere Mitarbeiter im adäquaten Umgang mit Systemen und Daten auszubilden. Seit dem letzten Jahr gibt es ein „Security Awareness Programme“, dessen Ziel es ist, den Mitarbeitern potenzielle Risiken aus dem IT-Bereich aufzuzeigen, um diese Risiken so zu verringern. Zudem müssen die Mitarbeiter die Richtlinien für Informationssicherheit und Datenschutz einhalten.

Die Abhängigkeit von zentralen IT-Systemen – eine Folge unserer globalen Geschäftstätigkeit – erfordert es ebenso, dass bei Ausfall von Rechenzentren die wichtigsten IT-Systeme schnell wiederhergestellt werden. Im Laufe des Jahres 2002 haben wir dazu ein Konzept entwickelt, mit dem die notwendigen organisatorischen und technischen Voraussetzungen geschaffen bzw. konkrete Maßnahmen getroffen wurden. Die prinzipielle Funktionsfähigkeit dieses Konzepts, das wir künftig laufend aktualisieren und verbessern werden, hat ein Notfalltest im Dezember 2002 nachgewiesen.

Risiken im Personalbereich

Die Münchener Rück hat verbindliche Standards für integriertes Verhalten im Unternehmen selbst, im Geschäftsverkehr und im Rahmen sonstiger Beziehungen nach außen. Diese Regelwerke dienen nicht zuletzt dazu, Interessenkonflikte für die Mitarbeiter nach Möglichkeit zu vermeiden, damit wir uns dem Wettbewerb stets mit fairen und rechtmäßigen Mitteln stellen können. Die klare Trennung von Management- und Kontrollfunktionen begrenzt das Risiko doloser Handlungen. Risiken, die sich insbesondere aus nicht ausreichend qualifiziertem Personal und so genannten „Kopfmonopolen“ ergeben, begegnen wir mit geeigneten Personalentwicklungsmaßnahmen und Führungsinstrumenten sowie Nachfolgeplanungen.

Mitarbeiter, die mit vertraulichen oder Insiderinformationen zu tun haben, verpflichten sich, die entsprechenden Vorschriften einzuhalten und mit den Informationen verantwortungsvoll umzugehen. In der Münchener Rück gibt es einen Compliance-Officer, der dies sicherstellt. Grundsätzlich werden Informationen dieser Art gesondert klassifiziert und gekennzeichnet.

Rechtliche Risiken

Risiken, die aus Änderungen des rechtlichen Unternehmensumfeldes erwachsen, können sämtliche Bereiche unseres Unternehmens betreffen. Ihnen begegnen wir vor allem, indem wir die aktuellen Entwicklungen verfolgen und aktiv in Gremien und Verbänden mitarbeiten, um unsere Standpunkte als Unternehmen, aber auch als Vertreter unserer Branche einzubringen.

Weitere Entwicklung

Märkte, Produkte, Strukturen und Arbeitsabläufe sind in immer kürzeren Abständen Veränderungsprozessen unterworfen. Damit ändert sich zugleich die Risikolage. Ferner kann das Gefahrenpotenzial darin bestehen, dass Chancen nicht erkannt und nicht rechtzeitig genutzt werden.

Besondere Bedeutung kommt in dieser Hinsicht den strategischen Risiken zu. Sie resultieren im Wesentlichen aus Managemententscheidungen über die weiteren Entwicklungsziele der Unternehmensgruppe und ihrer Einheiten. Um die Zielstrebigkeit unserer Aktivitäten zu unterstützen, haben wir unsere unternehmerischen Ziele in so genannten Balanced Scorecards niedergelegt. Diese Maßnahme steht im Kontext wertorientierter Unternehmenssteuerung und erleichtert es uns, konkreten Handlungsbedarf aus strategischen Entscheidungen abzuleiten. Außerdem helfen uns die Balanced Scorecards dabei, einzelne Maßnahmen zu verfolgen und bei Abweichungen frühzeitig gegenzusteuern.

Das Risikomanagement werden wir auch künftig weiterentwickeln und verbessern, um Risiken effizient identifizieren, analysieren, beurteilen und steuern zu können. Die Dynamik des geschäftlichen Umfeldes und die Notwendigkeit, darauf flexibel zu reagieren, sollen dabei besonders berücksichtigt werden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Trotz der hohen Belastungen aus Naturkatastrophen und der deutlichen Wertverluste unserer Kapitalanlagen war die Zahlungsfähigkeit der Unternehmen der Münchener Rück AG im vergangenen Geschäftsjahr zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

Insgesamt gehen wir von einer kontrollierten und tragfähigen Risikosituation für die Münchener Rück AG aus.

04

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2002

AKTIVA	Anhang	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
A. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	(1)				143 303	30 735
B. Kapitalanlagen	(2, 3)					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				1 067 853		964 097
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			11 280 014			7 170 517
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen			1 412 517			849 387
3. Beteiligungen			3 681 847			2 665 203
4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen*			62 672			67 114
				16 437 050		10 752 221
III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere			9 571 528			12 095 412
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			7 698 849			6 055 201
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen			12 152			12 322
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen		3 539				3 908
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		6 304				9 471
c) Übrige Ausleihungen		222				128
			10 065			13 507
5. Einlagen bei Kreditinstituten			370 197			230 581
6. Andere Kapitalanlagen			73 195			52 653
				17 735 986		18 459 676
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft				22 714 482		18 479 311
					57 955 371	48 655 305
C. Forderungen						
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon Forderungen an				2 518 588		2 635 236
– verbundene Unternehmen: 782 704 (604 907) T€						
– Beteiligungsunternehmen: 3 191 (281 846) T€						
II. Sonstige Forderungen davon Forderungen an				638 436		764 243
– verbundene Unternehmen: 254 877 (228 864) T€						
– Beteiligungsunternehmen: 9 047 (2 761) T€						
					3 157 024	3 399 479

* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

	Anhang	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
D. Sonstige Vermögensgegenstände						
I. Sachanlagen und Vorräte				48 007		35 410
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				169 777		186 378
III. Eigene Anteile				177		0
IV. Andere Vermögensgegenstände				0		4 691
					217 961	226 479
E. Steuerabgrenzungsposten					336 148	441 309
F. Rechnungsabgrenzungsposten	(4)					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				119 356		100 115
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten				2 076		3 980
					121 432	104 095
Summe der Aktiva					61 931 239	52 857 402

PASSIVA	Anhang	T€	T€	T€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital	(5)				
I. Gezeichnetes Kapital			457 388		452 992
II. Kapitalrücklage			2 989 918		2 713 342
III. Andere Gewinnrücklagen			2 364 708		1 061 799
IV. Bilanzgewinn			1 303 081		220 979
				7 115 095	4 449 112
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	(6)			175 033	148 905
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	(7)				
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		3 927 764			3 289 481
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungs- geschäft			227 297		233 220
			3 700 467		3 056 261
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		19 003 044			17 046 579
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungs- geschäft			1 893 802		2 095 453
			17 109 242		14 951 126
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		22 935 279			20 767 638
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungs- geschäft			2 101 009		2 475 840
			20 834 270		18 291 798
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		21 693			24 299
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungs- geschäft			6 388		4 362
			15 305		19 937
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			4 127 728		2 753 501
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		313 803			532 224
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungs- geschäft			9 712		12 863
			304 091		519 361
				46 091 103	39 591 984

PASSIVA	Anhang	T€	T€	T€	Vorjahr T€
D. Andere Rückstellungen	(8)				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			282 881		197 138
II. Steuerrückstellungen			803 328		757 107
III. Sonstige Rückstellungen			453 001		182 147
			1 539 210		1 136 392
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			2 227 724		2 353 537
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon Verbindlichkeiten gegenüber – verbundenen Unternehmen: 182 798 (135 321) T€ – Beteiligungsunternehmen: 150 221 (221 504) T€			2 142 867		2 074 383
II. Anleihen	(9)		1 198 934		1 179 473
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(10)		636 594		901 824
IV. Sonstige Verbindlichkeiten davon Verbindlichkeiten gegenüber – verbundenen Unternehmen: 530 496 (816 099) T€ – Beteiligungsunternehmen: 27 079 (94 150) T€ davon aus Steuern: 4 146 (14 523) T€ davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 3 567 (2 744) T€	(11)		803 708		1 021 514
			4 782 103		5 177 194
G. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)		971		278
Summe der Passiva			61 931 239		52 857 402

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 2002

POSTEN	Anhang	T€	T€	T€	Vorjahr T €
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		21 857 190			15 463 618
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		1 493 536			1 737 908
			20 363 654		13 725 710
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-934 836			-931 010
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen		-2 198			-6 172
			-937 034		-937 182
			19 426 620		12 788 528
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	(14)		1 018 197		978 166
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1 768		1 207
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		11 724 994			9 579 618
ab) Anteil der Rückversicherer		1 078 335			989 049
			10 646 659		8 590 569
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
ba) Bruttobetrag		3 992 390			4 249 607
bb) Anteil der Rückversicherer		-166 498			1 303 642
			4 158 888		2 945 965
			14 805 547		11 536 534
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen					
a) Nettodeckungsrückstellung			-769 774		-245 170
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen			130 900		-82 004
			-638 874		-327 174
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			509		16 925
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	(15)				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			6 341 239		4 777 871
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			320 158		388 698
			6 021 081		4 389 173
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			19 299		18 260
9. Zwischensumme			-1 038 725		-2 520 165
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-1 490 515		526
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	(13)		-2 529 240		-2 519 639

	Anhang	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung						
1. Erträge aus Kapitalanlagen	(16, 18)					
a) Erträge aus Beteiligungen			290 631			654 103
davon aus verbundenen Unternehmen: 132 094 (300 648) T€						
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen:						
davon aus verbundenen Unternehmen: 397 435 (298 563) T€						
ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		157 988				146 148
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		2 614 067				2 615 435
			2 772 055			2 761 583
c) Erträge aus Zuschreibungen			125 542			51 960
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			9 159 537			1 321 636
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil			32 384			139 077
				12 380 149		4 928 359
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	(15, 17, 18)					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			138 502			102 278
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			4 886 786			391 365
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			429 436			206 181
d) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil			58 444			3 062
				5 513 168		702 886
				6 866 981		4 225 473
3. Technischer Zinsertrag				1 112 870		1 114 254
					5 754 111	3 111 219
4. Sonstige Erträge					146 262	170 976
5. Sonstige Aufwendungen					399 642	241 298
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit					2 971 491	521 258
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				360 728		75 903
8. Sonstige Steuern				4 945		4 499
					365 673	80 402
9. Jahresüberschuss					2 605 818	440 856
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr					172	123
11. Einstellungen in Andere Gewinnrücklagen					1 302 909	220 000
12. Bilanzgewinn					1 303 081	220 979

Anhang

Der Jahresabschluss wurde auf der Basis deutscher Rechnungslegungsvorschriften (HGB) erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundsatz

Bei der Bilanzierung und Bewertung sämtlicher Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten befolgen wir konservative Grundsätze.

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Die Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände bewerten wir zu den Anschaffungskosten abzüglich der zulässigen linearen Abschreibungen.

Kapitalanlagen

Wir bewerten den Grundbesitz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und ziehen die steuerlich zulässigen Abschreibungen ab. Die jeweilige Nutzungsdauer beträgt 25 bis 50 Jahre.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen entsprechen in ihrem Wert grundsätzlich den Anschaffungskosten; erforderliche Abschreibungen wurden dabei berücksichtigt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen setzen wir grundsätzlich mit den Nennwerten an. Eine Ausnahme stellen Inhaberpapiere und Zerobonds gegenüber verbundenen und Beteiligungsunternehmen dar, die zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Position Ausleihungen an verbundene und beteiligte Unternehmen bilanziert werden. Agio- und Disagiobeträge weisen wir als Rechnungsabgrenzungsposten aus und verrechnen sie zeitan-teilig.

Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, festverzinsliche und nichtfestverzinsliche Wertpapiere sowie andere Kapitalanlagen bewerten wir zu den Anschaffungskosten oder wir legen ihnen den niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag zugrunde. Dauernd dem Geschäftsbetrieb dienende Wertpapiere werden trotz des geltenden Wahlrechts nach § 341 b HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für unsere Kapitalanlagen haben wir die niedrigeren Wertansätze aus den Vorjahren dann beibehalten, wenn es sich um eine voraussichtlich dauernde Wertminderung handelt. Sofern zum Bilanzstichtag der Verkehrswert über den letztjährigen Wertansätzen lag, haben wir Zuschreibungen bis zu den Anschaffungskosten bzw. den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Forderungen

Die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die Sonstigen Forderungen weisen wir mit dem Nennwert aus; alle erforderlichen Wertberichtigungen haben wir durchgeführt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Vorräte haben wir mit den Anschaffungskosten erfasst. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung bewerten wir zu den Anschaffungskosten unter Abzug der zulässigen Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter schreiben wir im Zugangsjahr voll ab.

Steuerabgrenzung

Aus zeitlich befristeten Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen und den für die steuerliche Gewinnermittlung vorgeschriebenen ergeben sich aktive latente Steuern. Wir grenzen sie ab, soweit sich Unterschiede aufgrund der Steuerreformgesetze seit 1996 ergeben. Für die ausländischen Betriebsstätten werden auf Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen sowie auf steuerliche Verlustvorträge latente Steuern angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen bilden wir nach handelsrechtlichen Erfordernissen. In allen Fällen haben wir dabei berücksichtigt, dass die dauernde Erfüllbarkeit unserer Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sichergestellt ist.

Die Beitragsüberträge haben wir nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelt – teilweise anhand der Aufgaben unserer Zedenten, teilweise nach Pauschalsätzen. Soweit sich die Beitragsüberträge nach Pauschalsätzen bemessen, entsprechen diese langjährigen Erfahrungen und dem neuesten Kenntnisstand.

Die Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzen wir generell in der Höhe fest, in der sie uns von unseren Zedenten aufgegeben werden; wann immer diese Angaben nach unseren Erfahrungen nicht ausreichend erscheinen, nehmen wir die Verstärkungen vor, die wir für notwendig erachten. Für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden bilden wir angemessene Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Methoden.

Der Posten „Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen“ enthält, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, die Rückstellungen zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre und die Rückstellungen für Groß- und Naturgefahrenrisiken.

Wir haben im Berichtsjahr erstmals gemäß § 30 RechVersv eine Großrisikensrückstellung für Terrorrisiken gebildet.

Bei den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen handelt es sich – neben Rückstellungen für Gewinnanteile – im Wesentlichen um die Rückstellungen für drohende Verluste. Wir legen sie entsprechend langjähriger Erfahrung fest, wobei wir aktuelle Entwicklungen berücksichtigen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, die auf das in Rückdeckung gegebene Rückversicherungsgeschäft entfallen, berechnen wir so, wie dies vertraglich vereinbart ist.

Andere Rückstellungen

Bei der Berechnung der Pensionsrückstellung haben wir analog zur IAS-Bewertung zukünftige Pensions- und Gehaltssteigerungen berücksichtigt und diese mit einem Rechnungszins von 5,9 % bewertet. Die übrigen Rückstellungen bilden wir entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf.

Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Sonstigen Verbindlichkeiten setzen wir mit dem Rückzahlungsbetrag an.

Währungsumrechnung

Grundsätzlich erfassen wir alle Geschäftsvorgänge in der Originalwährung. Die Fremdwährungen werden in der Bilanz zum jeweiligen Stichtagskurs zum Jahresende umgerechnet. In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden dagegen gleitende Durchschnittskurse angewendet.

Realisierte Währungsgewinne sowie realisierte und unrealisierte Währungsverluste weisen wir unter den Sonstigen Erträgen oder den Sonstigen Aufwendungen aus; unrealisierte Währungsgewinne neutralisieren wir durch Bildung einer Rückstellung.

Die Umrechnungskurse der für uns wichtigsten Währungen stellen sich wie folgt dar (1 € entspricht dem jeweiligen Wert):

	Bilanz		Erfolgsrechnung	
	31.12.2002	Vorjahr	2002	Vorjahr
Australischer Dollar	1,86360	1,73040	1,73884	1,73170
Kanadischer Dollar	1,65790	1,40800	1,48469	1,38644
Pfund Sterling	0,65180	0,60880	0,62891	0,62171
Rand	9,00440	10,55960	9,9001	7,69710
Schweizer Franken	1,45100	1,48030	1,46683	1,51050
us-Dollar	1,04940	0,88180	0,94583	0,89545
Yen	124,5320	115,692	118,1280	108,711

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Die Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände und die Kapitalanlagen haben sich im Geschäftsjahr folgendermaßen entwickelt:

	Bilanzwerte 31.12.2001	Währungs- effekte/ Fluktuation	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2002
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
(1) Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	30 735		124 694				-12 126	143 303
(2) Kapitalanlagen								
Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	964 097		155 564		-5 338		-46 470	1 067 853
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
– Anteile an verbundenen Unter- nehmen	7 170 7517		8 095 901	187 240	-2 697 213		-1 476 431	11 280 014
– Ausleihungen an verbundene Unternehmen	849 387	-109 377	1 197 962		-525 455			1 412 517
– Beteiligungen	2 665 203	-2 155	282 821	2 954 163	-897 302	645	-1 321 528	3 681 847
– Ausleihungen an Beteiligungs- unternehmen	67 114	-9 055		5 525	-912			62 672
	10 752 221	-120 587	9 576 684	3 146 928	-4 120 882	645	-2 797 959	16 437 050
Sonstige Kapitalanlagen								
– Aktien, Investmentanteile und andere nichtfest- verzinsliche Wertpapiere	12 095 412	-704 521	9 895 342	-3 141 403	-6 604 060	3 053	-1 972 295	9 571 528
– Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6 055 201	-390 108	8 606 931	-5 525	-6 598 837	39 268	-8 081	7 698 849
– Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	12 322		1 971		-2 141			12 152
– Sonstige Ausleihungen								
– Namensschuld- verschreibungen	3 908	-589	220					3 539
– Schuldscheinforderungen und Darlehen	9 471				-3 167			6 304
– Übrige Ausleihungen	128	-8	108		-6			222
– Einlagen bei Kreditinstituten	230 581	-29 973	169 589					370 197
– Andere Kapitalanlagen	52 653				-53	82 576	-61 981	73 195
	18 459 676	-1 125 199	18 674 161	-3 146 928	-13 208 264	124 897	-2 042 357	17 735 986
Kapitalanlagen (2) gesamt	30 175 994	-1 245 786	28 406 409	0	-17 334 484	125 542	-4 886 786	35 240 889

Bei den Sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich vor allem um entgeltlich erworbene Versicherungsbestände, Erneuerungsrechte auf Versicherungsbestände und Software.

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 263 573 (223 351) T€.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen betreffen unsere Anteile, die mehr als 20 % des Kapitals der einzelnen Unternehmen ausmachen, ferner auch unsere Anteile an Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Auf die MAHC (verbundenes Unternehmen) haben wir eine Abschreibung in Höhe von 1 400 000 T€ vorgenommen. Dieser Betrag entspricht der Buchwert-erhöhung im Berichtsjahr, die eine Folge der im Jahr 2002 erforderlichen Kapitalerhöhung der American Re war. An letzterer ist die Münchener Rück AG über die MAHC beteiligt. Von der Gesamtabschreibung auf Beteiligungen entfallen 1 302 390 T€ auf die HypoVereinsbank AG.

Die Position Andere Kapitalanlagen enthält überwiegend Swaptions, die zur Absicherung eines in der Versicherungstechnik übernommenen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen wurden.

Von unseren Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) im Bilanzwert von insgesamt 35 240 889 (30 175 994) T€ sind 3 436 455 (2 879 740) T€ bei Zedenten oder ausländischen Regierungen hinterlegt oder der Verwaltung durch Treuhänder unterstellt, die wir ernannt haben.

Derivative Finanzprodukte setzen wir weiterhin nur ein, um Teilbestände abzusichern, zur Ertragsoptimierung und um Kauf- und Verkaufsabsichten zu verwirklichen. Dabei gelten in Bezug auf Risikobegrenzung und Partnerauswahl strikte Vorgaben, deren Einhaltung wir laufend überwachen. Das Volumen der zum Bilanzstichtag offenen Positionen und aller im Berichtszeitraum abgeschlossenen Transaktionen war – bezogen auf die Bilanzsumme – geringfügig.

Bewertungsreserven	31.12.2002		
	Zeitwert	Bilanzwert	Bewertungsreserven
	T€	T€	T€
Grundvermögen	2 627 167	1 067 853	1 559 314
Dividendenwerte	31 768 397	24 533 389	7 235 008
Festverzinsliche Wertpapiere	9 116 999	8 802 348	314 651
Gesamt	43 512 563	34 403 590	9 108 973

Als Zeitwerte des Grundvermögens geben wir in der Regel Ertragswerte an; bei Neubauten berücksichtigen wir den Anschaffungswert am Bilanzstichtag. Dividendenwerte enthalten Aktien und Investmentzertifikate sowie Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen. Soweit hierfür Börsennotierungen vorliegen, setzen wir die Börsenkurswerte zum Bilanzstichtag an; bei nichtbörsennotierten Unternehmen verwenden wir als Zeitwert den Net-Asset-Value nach dem Verfahren der DVFA oder – bei Neuerwerbungen – den Anschaffungswert. Den Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere ermitteln wir anhand der Börsenkurse am Bilanzstichtag.

In den Dividendenwerten sind die Anteile der Münchener Rück AG an der Allianz (21 %) enthalten, mit der eine wechselseitige Beziehung besteht. Der entsprechende Zeitwert betrug am 31. Dezember 2002 4,7 Milliarden €.

(3) Anteilsliste

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB zu unserem Anteilsbesitz hinterlegen wir beim Handelsregister in München.

(4) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten schließt Unterschiedsbeträge aus der Nennwertbilanzierung von Kapitalanlagen in Höhe von 1 (14) T€ ein.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

(5) Eigenkapital

Am 3. Juni 2002 endete die Ausübungsfrist für den Optionsschein 1998/2002. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr bis zum Fristablauf aufgrund von Optionsausübungen 1 717 294 neue Namensaktien zum Ausübungspreis von je 163,61 € ausgegeben. Das Grundkapital erhöhte sich dadurch auf 457 388 254,72 €. Der Gesellschaft flossen aus der Ausgabe der neuen Aktien 280 972 310,14 € an Eigenmitteln zu.

Das Grundkapital gliedert sich zum 31. Dezember 2002 in insgesamt 178 667 287 voll eingezahlte und stimmberechtigte Namensaktien.

Die Hauptversammlung hatte am 17. Juli 2002 das zur Sicherung von Wandel- und Optionsrechten aus Wandel- und Optionsschuldverschreibungen bestehende bedingte Kapital von 15 360 000 € aufgehoben und durch ein neues bedingtes Kapital von 30 Millionen € ersetzt.

Das bedingte Kapital stellt sich folgendermaßen dar:

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002
Zur Sicherung von Optionsrechten aus genehmigtem Kapital (Bedingtes Kapital 1998)	15,4
Zur Sicherung von Wandel- oder Optionsrechten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen (Bedingtes Kapital 2002)	30,0
Gesamt	45,4

Weiterhin hatte die Hauptversammlung am 17. Juli 2002 die Genehmigten Kapitalien I, II und III aufgehoben und in einem neuen Genehmigten Kapital 2002 in Höhe von 220 Millionen € zusammengefasst; das Genehmigte Kapital IV wurde in Genehmigtes Kapital 2001 umbenannt.

Das genehmigte Kapital gliedert sich wie folgt:

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2002
Genehmigtes Kapital 2002 (bis zum 17. Juli 2007)	220,0
Genehmigtes Kapital 2001 (bis zum 18. Juli 2006)	3,8
Gesamt	223,8

Die Kapitalrücklage erhöhte sich um 277 Millionen € auf 2 990 Millionen €.

Aus dem Jahresüberschuss 2002 wurden 1 303 Millionen € den Gewinnrücklagen zugewiesen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2001 war die Münchener Rück bis zum 18. Januar 2003 ermächtigt, eigene Aktien bis zu höchstens 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Die Hauptversammlung am 17. Juli 2002 hat diesen Beschluss aufgehoben und der Vorstand wurde ermächtigt, bis 17. Januar 2004 eigene Aktien bis zu höchstens 10 % des Grundkapitals zu erwerben.

Im Geschäftsjahr 2002 hat die Münchener Rück im Rahmen ihres neu aufgelegten Mitarbeiteraktienprogramms 10 000 Aktien zurückgekauft. Zusätzlich hat ein Tochterunternehmen zur Absicherung von Wertsteigerungsrechten, die seit dem Jahr 2000 an den Vorstand und an das obere Management der Münchener Rück ausgegeben wurden, 120 000 Aktien der Münchener Rück AG erworben. Der rechnerische Nennwert der insgesamt zurückgekauften Aktien beträgt 332 800 €. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 0,07 %. Der Erwerb der Münchener Rück AG erfolgte zu einem durchschnittlichen Preis von 185,35 € je Aktie, der des Tochterunternehmens zu je 255,94 €, jeweils über die Börse. Der Gegenwert betrug insgesamt 32 566 300 €. Im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms wurden den nichtleitenden Angestellten der Münchener Rück gehaltsabhängig bis zu sieben Aktien zu einem Kaufpreis von je 88,38 € angeboten. Insgesamt haben 1 748 Mitarbeiter dieses Angebot genutzt und 8 441 Aktien gekauft. Der Restbestand von 1 559 Aktien mit einem rechnerischen Nennwert von 3 991,04 € und einem Anteil am Grundkapital der Münchener Rück von 0,001 % wurde nicht veräußert. Zusammen mit den bereits 2001 erworbenen 166 592 Aktien waren insgesamt zum Geschäftsjahresende 288 151 Aktien mit einem rechnerischen Nennwert von 737 666,56 € und einem Anteil am Grundkapital von 0,16 % im Bestand.

Ferner haben im Geschäftsjahr 2002 die Gesellschaften der ERGO Versicherungsgruppe im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 34 019 Aktien der Münchener Rück erworben und zur Absicherung der zukünftigen Verpflichtungen aus dem zum 1. Juli 2002 aufgelegten langfristigen Incentive-Plan 45 476 Aktien der Münchener Rück zurückgekauft. Der rechnerische Nennwert der erworbenen Aktien beträgt 203 507,20 €, was einem Anteil am Grundkapital von 0,04 % entspricht. 33 000 Stück wurden zu einem durchschnittlichen Preis von 193,00 € je Aktie erworben, 1 495 Stück zu je 219,60 €, die restlichen 45 000 Stück zu je 220,15 €. Im Rahmen des Beteiligungsprogramms wurde Mitarbeitern der Gesellschaften der ERGO Versicherungsgruppe im Inland der Bezug von bis zu fünf Aktien zu einem Kaufpreis von je 87,30 € angeboten. Leitende Angestellte der ERGO Versicherungsgruppe konnten darüber hinaus ihre erfolgsabhängigen Bezüge in diesen Aktien zum Kurs von je 193,00 € wählen. Insgesamt wurden 31 275 Belegschaftsaktien weitergegeben. Der Restbestand von 2 744 Aktien mit einem rechnerischen Nennwert von 7 024,64 € und einem Anteil am Grundkapital der Münchener Rück von 0,002 % wurde nicht veräußert. Insgesamt haben die Gesellschaften der ERGO Versicherungsgruppe zum Geschäftsjahresende 48 220 Aktien mit einem rechnerischen Nennwert von 123 443,20 € und einem Anteil am Grundkapital von 0,03 % im Bestand.

(6) Sonderposten mit Rücklageanteil

Den Sonderposten mit Rücklageanteil haben wir gemäß §§ 6b und 52 Abs. 16 EStG gebildet.

(7) Versicherungstechnische Rückstellungen

Nach Versicherungszweigen setzen sich die versicherungstechnischen Netto-rückstellungen wie folgt zusammen (in Mio. €):

	Beitrags- überträge	Deckungs- rück- stellung	Schaden- rück- stellung	Schwan- kungsrück- stellung	Übrige Rück- stellungen	Gesamt	Reservesatz in % der Netto- beiträge
Leben	839	15 709	616	–	167	17 331	402
Kranken	20	776	272	–	13	1 081	101
Unfall	136	624	873	–	4	1 637	191
Haftpflicht	425	–	7 338	1 033	8	8 804	299
Kraftfahrt	403	–	4 119	579	19	5 120	198
Transport	183	–	885	–	0	1 068	139
Luftfahrt	67	–	646	473	1	1 187	158
Feuer	782	–	3 384	1 382	95	5 643	137
Technik	469	–	1 468	315	5	2 257	181
Sonstige	377	–	1 233	346	7	1 963	115
Zusammen (ohne Leben)	2 862	1 400	20 218	4 128	152	28 760	179
Gesamt	3 701	17 109	20 834	4 128	319	46 091	226

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2002 T€	Vorjahr T€
Schwankungsrückstellung	2 659 605	1 332 229
Rückstellung für Großrisiken	221 385	100 674
davon:		
– für Atomanlagenrisiken	56 189	52 524
– für Pharma-Produkthaftpflichtrisiken	50 046	48 150
– für Terrorrisiken	115 150	–
Rückstellungen für Naturgefahrenrisiken	1 246 738	1 320 598
Gesamt	4 127 728	2 753 501

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen schließen Rückstellungen für drohende Verluste in Höhe von 26 200 (173 562) T€ mit ein.

(8) Andere Rückstellungen

Fast alle Mitarbeiter haben für sich und ihre Hinterbliebenen Versorgungszusagen erhalten, die teilweise von der Gesellschaft selbst und teilweise von der „Versorgungskasse der Angestellten der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft“ zu erfüllen sind.

Für frühere Mitglieder des Vorstands oder ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionsrückstellungen von 37 530 (25 180) T€.

Die Sonstigen Rückstellungen umfassen insbesondere Rückstellungen für Währungsrisiken mit 307 521 T€ und für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Personalaufwendungen mit 60 870 T€.

(9) Anleihen

Im Juni 2000 emittierte die Münchener Rück AG eine mit Allianzaktien unterlegte Umtauschanleihe (Exchangeable Bond). Jeder Gläubiger hat das Recht, seine Umtauschanleihe gegen Allianzaktien zum Gegenwert von 509,44 € pro Allianzaktie zu wandeln. Die jährliche Zinszahlung beträgt 1 % auf den Nennbetrag. Erfolgt kein vorzeitiger Umtausch bzw. keine vorzeitige Rückzahlung, so wird die Umtauschanleihe am 9. Juni 2005 zu 108,5629 % des Nennbetrags zurückgezahlt; die Bruttorendite der Gläubiger beträgt dann 2,625 % pro Jahr.

(10) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen in Höhe von 120 635 T€.

(11) Sonstige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der grundpfandrechtlich gesicherten Verbindlichkeiten beläuft sich auf 135 (396) T€.

(12) Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge aus der Nennwertbilanzierung von Kapitalanlagen in Höhe von 1 (196) T€ inbegriffen.

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(13) Ergebnis aus der Rückversicherung nach Versicherungszweigen in Mio. €

	Bruttobeiträge		Versicherungstechnisches Ergebnis		Veränderung der Schwankungsrückstellungen		Schaden-Kosten-Quote in %	
	2002	2001	2002	2001	2002	2001	2002	2001
Leben	4 782	4 178	87	80	-	-	-	-
Kranken	1 110	527	-28	-26	-	-	102,6	105,1
Unfall	935	487	-29	7	-	-	104,0	98,4
Haftpflicht	3 011	1 046	-752	-521	-463	103	127,7	158,5
Kraftfahrt	2 734	2 420	11	-76	-342	-	100,9	103,7
Transport	820	644	-152	-168	-	-	122,4	129,1
Luftfahrt	916	465	255	-371	-478	34	65,5	235,7
Feuer	4 422	2 973	-93	-1 057	-247	-176	104,8	142,8
Technik	1 313	1 285	42	-330	-113	41	97,3	134,8
Sonstige	1 814	1 439	-380	-58	153	-1	123,3	104,5
Zusammen (ohne Leben)	17 075	11 286	-1 126	-2 600	-1 490	1	108,3	127,4
Gesamt	21 857	15 464	-1 039	-2 520	-1 490	1	-	-

Unsere Kunden haben uns im Berichtsjahr erhebliche Schadenbelastungen für Schäden aus früheren Jahren nachgemeldet. Zusätzlich mussten wir die Rückstellung für den World-Trade-Center-Schaden erhöhen. Vor allem in der Feuerversicherung, aber auch in der Haftpflichtversicherung hatten wir daher deutliche Aufwendungen für Verpflichtungen aus Vorjahren zu verzeichnen.

(14) Technischer Zinsertrag

Den technischen Zinsertrag haben wir gemäß § 38 RechVersV berechnet und – wie dort vorgeschrieben – von der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung übertragen.

(15) Personalaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen beziehen folgende Personalaufwendungen mit ein:

	2002 T€	Vorjahr T€
Löhne und Gehälter	196 921	175 530
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	44 039	42 482
Aufwendungen für Altersversorgung	93 154	16 805
Gesamt	334 114	234 817

Darin enthalten sind auch Aufwendungen für einen langfristigen Incentive-Plan, der die Vergütung für den Vorstand und leitende Mitarbeiter der Münchener-Rück-Gruppe mit der Entwicklung des Kurses der Münchener-Rück-Aktie verknüpft.

(16) Erträge aus Kapitalanlagen

Die Zuschreibungen resultieren aus dem Rückgängigmachen nicht mehr gebotener Abschreibungen.

(17) Aufwendungen für Kapitalanlagen

Von den Abschreibungen entfielen 4 778 335 (248 751) T€ auf außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB.

Steuerliche Sonderabschreibungen nach § 6b EStG machen 19 648 (114 131) T€ aus.

(18) Steuerliche Bilanzierungseinflüsse

Das Geschäftsjahresergebnis wurde durch steuerrechtlich zulässige Abschreibungen in Höhe von 19 648 T€ und die Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil nach §§ 6b und 52 Abs. 16 EStG in Höhe von 32 384 T€ beeinflusst. Die Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil betragen 58 444 T€.

(19) Langfristiger Incentive-Plan

Die Münchener Rück hat zum 1. Juli der Jahre 1999, 2000, 2001 und 2002 langfristige Incentive-Pläne aufgelegt. Die jeweils auf sieben Jahre angelegten Pläne sehen vor, dass die Mitglieder des Vorstands, das obere Management in München sowie die wichtigsten Führungskräfte der Auslandsorganisation eine bestimmte Anzahl von Wertsteigerungsrechten (Stock-Appreciation-Rights) erhalten.

Jedes Wertsteigerungsrecht befugt den Inhaber, die Differenz zwischen dem Kurs der Münchener-Rück-Aktie zum Zeitpunkt seiner Ausübung und dem Kurs der Münchener-Rück-Aktie zu Planbeginn in bar zu beziehen.

Die Wertsteigerungsrechte können erst nach einer zweijährigen Sperrfrist und dann nur bei einem Kursanstieg um mindestens 20 % gegenüber dem Kurs bei Planbeginn ausgeübt werden. Zusätzlich muss die Münchener-Rück-Aktie zweimal den DAX 30 (Plan 1999) bzw. den Euro STOXX 50 (Plan 2000, 2001 und 2002) am Ende eines Zeitraums von drei Monaten während der Planlaufzeit übertreffen. Der Bruttobetrag, der aus der Ausübung der Wertsteigerungsrechte erzielt werden kann, ist begrenzt auf eine Steigerung um maximal 150 % des Basiskurses.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 119 608 (102 880) Wertsteigerungsrechte gewährt, davon 39 631 (42 664) an Mitglieder des Vorstands. Der aus den Wertsteigerungsrechten resultierende Aufwand/Ertrag wird auf der Grundlage der Kursveränderung der Münchener-Rück-Aktie ermittelt.

Im Jahr 2002 wurde die im Vorjahr bereits um 15,8 Millionen € verminderte Rückstellung vollständig aufgelöst. Die Auflösung der Rückstellung resultiert einerseits aus der Ausübung von Wertsteigerungsrechten des Langfristigen Incentive-Plans 1999 und andererseits aus dem Kursrückgang der Münchener-Rück-Aktie.

	Incentive- Plan 1999	Incentive- Plan 2000	Incentive- Plan 2001	Incentive- Plan 2002
Planbeginn	1.7.1999	1.7.2000	1.7.2001	1.7.2002
Basiskurs	182,60 €	319,34 €	320,47 €	260,37 €
Zahl der Rechte am 31. Dezember 1999	104 340	-	-	-
Zugang	-	63 496	-	-
Zahl der Rechte am 31. Dezember 2000	104 340	63 496	-	-
Zugang	-	5 946	96 934	-
Ausgeübt	31 935	-	-	-
Zahl der Rechte am 31. Dezember 2001	72 405	69 442	96 934	-
Zugang	-	-	270	119 338
Ausgeübt	2 587	-	-	-
Verfallen	-	321	443	-
Zahl der Rechte am 31. Dezember 2002	69 818	69 121	96 761	119 338
Ausübbar am Jahresende	69 818	69 121	-	-

Sonstige Erläuterungen

(20) Organe der Gesellschaft, Organbezüge und -kredite

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 8 f. und 11 dieses Berichts aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen unter Berücksichtigung des Gewinnverwendungsvorschlags 10 016 (11 085) T€. Davon entfallen 4 900 (4 283) T€ auf feste Bestandteile, 4 915 (3 250) T€ auf variable Bezüge und 201 (3 552) T€ auf die Ausübung von Wertsteigerungsrechten, die unter dem Langfristigen Incentive-Plan 1999 ausgegeben wurden. Dessen konkrete Ausgestaltung ist in Anmerkung 19 erläutert.

Die früheren Vorstandsmitglieder oder ihre Hinterbliebenen bezogen 3 473 (3 310) T€.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich unter Berücksichtigung des Gewinnverwendungsvorschlags auf 1 153 (1 154) T€. Darin sind dividendenabhängige Vergütungen von 605 (604) T€ enthalten.

Die Organmitglieder erhielten im Berichtsjahr keine Vorschüsse oder Kredite; Haftungsverhältnisse zugunsten dieses Personenkreises bestehen nicht.

(21) Von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands gehaltene Mandate¹

Aufsichtsrat	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Ulrich Hartmann	Deutsche Lufthansa AG Hochtief AG IKB Deutsche Industriebank AG (Vorsitz) RAG AG (Vorsitz) E.ON Energie AG* (Vorsitz) Ruhrgas AG* (Vorsitz)	Henkel KGaA ARCELOR, Luxemburg Powergen Limited, London* (Vorsitz)
Dr. jur. Henning Schulte-Noelle (bis 6.12.2002)	BASF AG E.ON AG Linde AG Siemens AG ThyssenKrupp AG Allianz Dresdner Asset Management GmbH* (Vorsitz) Allianz Lebensversicherungs-AG* (Vorsitz) Allianz Versicherungs-AG* (Vorsitz) Dresdner Bank AG* (Vorsitz)	Assurances Générales de France S. A., Paris* Riunione Adriatica di Sicurtà S. p. A., Mailand*

¹ Stand: 10. April 2003 (bei ausgeschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrats ist der Zeitpunkt des Ausscheidens maßgeblich).

* Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG.

Aufsichtsrat	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. jur. Rolf-E. Breuer (bis 6.12.2002)	Bertelsmann AG Deutsche Börse AG (Vorsitz) Deutsche Lufthansa AG E.ON AG Siemens AG	Compagnie de Saint-Gobain s. A., Paris Landwirtschaftliche Rentenbank Kreditanstalt für Wiederaufbau
Prof. Dr. rer. nat. Henning Kagermann	DaimlerChrysler Services AG Deutsche Bank AG SAP Systems Integration AG*	–
Prof. Dr. rer. nat. Hubert Markl (seit 13.12.2002)	Bayerische Motoren Werke AG	Aventis s. A., Schiltigheim Royal Dutch Petroleum Company Shell Ltd., Den Haag
Wolfgang Mayrhuber (seit 13.12.2002)	Eurowings Luftverkehrs AG RWE Systems AG Lufthansa CityLine GmbH* (Vorsitz)	HEICO Corporation, Miami Ameco Corporation, Peking*
Prof. Karel Van Miert (seit 17.7.2002)	RWE AG Fraport AG	Agfa-Gevaert NV, Mortsel Anglo American plc, London De Persgroep, Asse DHV Holding BV, Amersfoort Royal Philips Electronics NV, Amsterdam Wolters Kluwer NV, Amsterdam
Hon.-Prof. Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand Piëch (bis 16.4.2002)	Dr.-Ing. h.c. F. Porsche AG	Porsche Holding GmbH, Salzburg Porsche Ges.m.b.H., Salzburg Scania AB, Södertälje* (Vorsitz) SEAT, S.A., Barcelona*
Dr. jur. Dr.-Ing. E. h. Heinrich v. Pierer	Bayer AG Hochtief AG Volkswagen AG	Siemens AG Österreich, Wien* (Vorsitz)

* Konzernmandat im Sinne des § 18 Aktg.

Aufsichtsrat	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. e. h. Dipl.-Ing. Bernd Pischetsrieder (seit 17.4.2002)	Dresdner Bank AG METRO AG Audi AG* (Vorsitz)	Tetra Laval Group, Pully Scania AB, Södertälje* (Vorsitz) SEAT, S. A., Barcelona* (Vorsitz)
Dr. jur. Dr. h. c. Albrecht Schmidt	Bayerische Börse AG (Vorsitz) Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG (Vorsitz) Siemens AG HVB Real Estate Bank AG* (Vorsitz)	Bank Austria Creditanstalt, Wien* (Vorsitz)
Dr. rer. pol. Alfons Titzrath (bis 17.7.2002)	Allianz AG Celanese AG Deutsche Lufthansa AG Dresdner Bank AG RWE AG	–

* Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG.

Vorstand	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. jur. Hans-Jürgen Schinzler Vorsitzender	Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG ERGO Versicherungsgruppe AG (Vorsitz) MAN AG METRO AG	Aventis s. A., Schiltigheim
Dr. jur. Nikolaus von Bomhard	–	Münchener Rück Italia s. p. A., Mailand*
Clement Booth	Allgemeine Kredit Coface	ACORD, Pearl River, New York Inreon Ltd., London Nova Risk Partners Ltd., Johannesburg Munich American Capital Markets Inc., Delaware* Neue Rückversicherungs-Gesellschaft, Genf*
Dr. jur. Heiner Hasford	D. A. S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz- Versicherungs-AG ERGO Versicherungsgruppe AG Europäische Reiseversicherung AG (Vorsitz) BHS tabletop AG MAN Nutzfahrzeuge AG Nürnberger Beteiligungs-AG VICTORIA Lebensversicherung AG VICTORIA Versicherung AG WMF Württembergische Metall- warenfabrik AG	Munich London Investment Management Ltd., London American Re Corporation, Wilmington, Delaware*

* Konzernmandat im Sinne des § 18 Aktg.

Vorstand	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Stefan Heyd	Allianz Versicherungs-AG EXTREMUS Versicherungs-AG Kraft Versicherungs-AG Münchener und Magdeburger Agrarversicherung AG	–
Christian Kluge	Karlsruher Versicherung AG (Vorsitz) Karlsruher Lebensversicherung AG Mercur Assistance AG Holding (Vorsitz)	–
John Phelan (seit 1.4.2002)	–	American Re Corporation, Wilmington, Delaware* (Vorsitz) Munich Reinsurance Company of Canada, Toronto* American Re-Insurance Company, Princeton* (Vorsitz)
Dr. phil. Detlef Schneidawind	DKV Deutsche Krankenversicherung AG Hamburg-Mannheimer Sachversicherung-AG Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG Karlsruher Lebensversicherung AG (Vorsitz) Mecklenburgische Kranken Versicherungs-AG Mecklenburgische Leben Versicherungs-AG	Munich American Reassurance Company, Atlanta*
Dr. jur. Jörg Schneider	Forst Ebnath AG (Vorsitz) MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH	American Re Corporation, Wilmington, Delaware*
Karl Wittmann	–	Jordan Ins. Co. p.l.c., Amman Saudi National Insurance Company E. C., Dschidda

* Konzernmandat im Sinne des § 18 AktG.

(22) Mitarbeiterzahl

Im Geschäftsjahr 2002 haben wir in München und bei unseren ausländischen Stützpunkten durchschnittlich 2 915 (Vorjahr 2 613) Mitarbeiter beschäftigt.

(23) Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat für die Verbindlichkeiten mehrerer ausländischer Tochterunternehmen eine marktübliche bzw. aufsichtsrechtlich geforderte, im Umfang nicht bezifferbare Ausfallhaftung übernommen.

Für zwei ausländische Tochterunternehmen wurde eine Garantieerklärung im Zusammenhang mit einer Darlehensverpflichtung abgegeben sowie eine Mietgarantie gestellt.

Darüber hinaus bestehen Eventualverbindlichkeiten gegenüber verbundenen und beteiligten Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 507 Millionen € ergeben sich aus bereits abgeschlossenen Grundbesitzkaufverträgen, Bauverträgen und aus künftiger Kapitalbereitstellung für eine ausländische Tochtergesellschaft.

Überdies bestehen keine weiteren sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft von Belang sind.

(24) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat haben am 6. Dezember 2002 ihre erste Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 des Aktiengesetzes abgegeben und sie den Aktionären über das Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

(25) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Münchener Rück wird an der zum 20. März 2003 angekündigten Kapitalerhöhung der Allianz AG im Rahmen einer Opération blanche teilnehmen. Das heißt, wir werden keine neuen Mittel investieren. Demzufolge bleibt unsere Beteiligung an der Allianz wertmäßig auf dem Niveau während der Bezugsfrist; die Beteiligungsquote an der Allianz sinkt auf bis zu 15 %. Umgekehrt beabsichtigt die Allianz, ihre Beteiligung an der Münchener Rück auf circa 15 % abzubauen. Zu diesem Zweck wird sie ihre im Jahr 2000 emittierte „Miles“-Anleihe durch Abgabe von Münchener-Rück-Aktien an ihre Anleihegläubiger zurückzahlen.

Um weiteres organisches Wachstum angemessen zu unterlegen, haben wir im April 2003 zwei nachrangige Anleihen ausgegeben: eine Euro-Anleihe mit einem Volumen von 3 Milliarden € und einer Verzinsung von 245 Basispunkten über dem EUR-Mid-Swap sowie eine Pfund-Sterling-Anleihe mit einem Transaktionsvolumen von rund 450 Millionen € und einer Verzinsung von 295 Basispunkten über Gilt.

München, den 10. April 2003

Der Vorstand

Schmidt, G. Kump, B. Kump, M. Kump
W. Kump, L. Kump, J. Kump, M. Kump
Schmidt, J. Kump

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 14. April 2003

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Herbert Loy
Wirtschaftsprüfer

Peter Ott
Wirtschaftsprüfer

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn zur Verfügung der Hauptversammlung beträgt
1 303 081 179,47 €.

Wir schlagen vor, diesen Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von 1,25 € auf jede dividendenberechtigte Aktie und zur Einstellung von 1 079 747 070,72 € in andere Gewinnrücklagen zu verwenden. Der dabei auf eigene Aktien entfallende Betrag ist auf neue Rechnung vorzutragen. Bis zur Hauptversammlung kann sich durch den weiteren Erwerb oder die Veräußerung eigener Aktien die Zahl der dividendenberechtigten Aktien vermindern oder erhöhen. In diesem Fall wird bei unveränderter Ausschüttung von 1,25 € je dividendenberechtigte Stückaktie der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung unterbreitet werden.

München, den 10. April 2003

Der Vorstand

Schinzler, von Bomhard, Booth, Hasford, Heyd, Kluge, Phelan, Schneidawind,
Schneider, Wittmann

Impressum

© 2003

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Zentralbereich Unternehmenskommunikation
Königinstraße 107
80802 München
<http://www.munichre.com>

Redaktionsschluss: 10. April 2003

Bestellnummer: 302-03657

Bildnachweis

Thomas Mayfried, München

